

ARCHIV
FÜR
SOZIALWISSENSCHAFT
UND
SOZIALPOLITIK

BEGRÜNDET VON
WERNER SOMBART, MAX WEBER UND EDGAR JAFFE

IN VERBINDUNG MIT
JOSEPH SCHUMPETER UND ALFRED WEBER

HERAUSGEGEBEN VON
EMIL LEDERER

60. BAND



TÜBINGEN
VERLAG VON J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)

1928

		Seite
von Rimscha, Hans, Rußland jenseits der Grenzen 1921 bis 1926. (<i>N. von Bubnoff</i>) . . .	212	430
Sartorius von Waltershausen, A., Weltwirtschaft und Weltanschauung. (<i>Hermann Levy</i>) . . .	205	191
Scheffer, Egou, Österreichs wirtschaftliche Sendung. (<i>S. Schilder</i>) . . .	447	432
Sorokin, Pitirim, Die Soziologie der Revolution. (<i>Alfred Meusel</i>) . . .	206	385
Stern, Alfred, Der Einfluß der französischen Revolution auf das deutsche Geistesleben. (<i>Valentin Giltermann</i>) . . .		430
		432
		385
		189
		383



Die Preisdynamik der industriellen und landwirtschaftlichen Waren (Zum Problem der relativen Dynamik und Konjunktur)* **).

Von

N. D. KONDRATIEFF.

(Mit 12 Abbildungen.)

I. Vorbemerkungen.

In der vorliegenden Arbeit sind die Materialien einer Untersuchung unterzogen worden, die für das Preisniveau und für das Preisverhältnis der industriellen und der landwirtschaftlichen Waren in ihrer Dynamik charakteristisch sind. Das Niveau und das gegenseitige Verhältnis der Preise dieser Waren in jeder gegebenen Periode kennzeichnet in gewissem Maße die Lage der beiden wichtigsten Zweige der gesellschaftlichen Produktion: der Industrie und der Landwirtschaft. Daher bietet die Erörterung des Problems der Preisdynamik der industriellen und landwirtschaftlichen Waren ein nicht geringes Interesse, und zwar nicht allein theoretischer, sondern auch praktischer Natur. Ein besonderes Gewicht hat diese Frage nach dem Weltkrieg und der Weltkrise von 1920—21 bekommen, als in allen wichtigsten Ländern der Erde eine tiefe Entwertung und ein Preissturz landwirtschaftlicher Erzeugnisse zutage trat und als das wechsel-

*) Aus dem Russischen von A. v. Schelting übersetzt.

**) Der statistische Teil dieser Abhandlung ist mit Frau O. E. Prjachin gemeinsam gearbeitet, welcher der Verf. den tiefsten Dank schuldet. Vieles verdankt der Verfasser der Unterstützung und den wertvollen Hinweisen seiner Mitarbeiter im Konjunktur-Institut: N. S. Tschetwerikoff, Ja. P. Gertschuk, M. W. Ignatjeff, A. L. Weinstein, E. E. Slutzky, W. E. Schprink, T. J. Rainow u. a.

Mit besonderem Dank für die bereitwillige Zur-Verfügung-Stellung des Materials und die erteilten Literaturhinweise muß der Verfasser noch erwähnen: Prof. W. M. Persons (Harvard University), Prof. Al. H. Hansen (Univ. of Minnesota), Dr. O. C. Stine (Department of Agriculture, Washington).

seitige Verhältnis der industriellen und der agrarischen Warenpreise zu einer der grundlegenden Fragen des Gleichgewichts sowohl der einzelnen Volkswirtschaften als auch der Weltwirtschaft wurde¹⁾.

Die gegenwärtige Preislage der industriellen und landwirtschaftlichen Waren bildet nicht im besonderen den Gegenstand dieser Arbeit. Sie verfolgt in erster Linie die Absicht, einige allgemeine Gesetzmäßigkeiten in der Preisdynamik dieser Waren, auf Grund faktischer Daten für eine ausreichend lange Zeitperiode, festzustellen. Doch ganz gewiß rückt die Feststellung solcher Gesetzmäßigkeiten auch die gegenwärtige Verfassung auf dem Markte industrieller und landwirtschaftlicher Waren in ein helleres Licht. Die Preisbewegung der landwirtschaftlichen und industriellen Waren wird hier indessen nicht nur als solche, als eine selbständige wirtschaftliche Frage von ungeheurer theoretischer und praktischer Tragweite behandelt; in dieser Arbeit wird die Frage nach der Bewegung des Niveaus und des wechselseitigen Verhältnisses der Preise landwirtschaftlicher und industrieller Waren auch unter dem Gesichtspunkte einer allgemein theoretischen Problemstellung, nämlich der der relativen Dynamik und Konjunktur betrachtet.

Es ist daher erforderlich, daß wir diese Begriffe (der relativen Dynamik und der relativen Konjunktur) noch kurz erläutern,

¹⁾ Die Literatur über die gegenwärtige Krise der Landwirtschaft und die Preisgestaltung ihrer Produkte ist außergewöhnlich stark angewachsen. Im besonderen sei hingewiesen auf: Mémoire communiqué par M. Gautier, Dr. Hermes et M. H. A. F. Lindsay: L'Agriculture et la crise économique internationale (Société des Nations. Conférence économique internationale. Genève, 1927); Warren and Pearson, The Agricultural Situation, New York 1924; Enfield, The Agricultural Crisis, 1924; Max Sering, Die Agrarkrisen und Agrarzölle, 1925; Ders., International Price Movements and the Conditions of Agriculture in non-tropical Countries, 1927; N. Ossinskij, Die Weltkrise der Landwirtschaft, 1923, Moskau (russisch); Ders., Grundzüge des landwirtschaftlichen Weltmarktes, Moskau 1925 (russisch); M. W. Ignatjew, Zur Frage der Preisdiskrepanz der industriellen und landwirtschaftlichen Waren im Ausland (Oekonom. Bulletin des Konjunktur-Instituts, N. 7, 1924 [russisch]).

Eine geringere Bedeutung für die Erklärung der landwirtschaftlichen Nachkriegskrise wird dem relativen Preisfall der Agrarprodukte von Prof. C. v. Dietze beigemessen: Die Bedeutung der Preisverhältnisse für die Lage der deutschen Landwirtschaft (S. Berichte über Landwirtschaft. Bd. IV, H. 2, Berlin 1926).

bevor wir an die Untersuchung der konkreten Daten über die Preisbewegung der beiden Warenarten herangehen.

II. Zum Begriff der relativen Dynamik und Konjunktur.

1. Die Erforschung der wirtschaftlichen Dynamik umfaßt zum mindesten zwei Problemgruppen: a) die Probleme der Grundtendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen des gegebenen Strukturprinzips der Volkswirtschaft und b) die Problematik jener Schwankungen, welche im Prozesse dieser Entwicklung zutage treten und üblicherweise unter den Begriff der ökonomischen Konjunktur gebracht werden²⁾. Die Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung haben, insbesondere in der letzten Zeit, eine immer regere Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen. Es ist indessen unschwer zu erkennen, daß im Zentrum dieses Interesses vorwiegend nicht die Fragen der allgemeinen Entwicklungstendenzen, sondern die Konjunkturschwankungen stehen.

2. Bei der Untersuchung dieser letzteren hat man entweder die allgemeine Konjunkturbewegung der Volkswirtschaft oder eines Zweiges derselben besonders im Auge³⁾. Wenn das Problem der allgemeinen Konjunktur gestellt wird, so handelt es sich um den Zustand und um die Veränderungen aller oder wenigstens der meisten (differenzierten, jedoch miteinander verbundenen) Grundzweige der wirtschaftlichen Tätigkeit, wie die Produktion, der Handel, der Transport und der Kredit, und gleichzeitig um die Veränderungen in der Verfassung der wesentlichsten untereinander verbundenen Märkte: des Warenmarktes, des Geld- und Kapitalmarktes und des Arbeitsmarktes⁴⁾.

Dabei ist die gegenwärtige Konjunkturtheorie, bei der Ana-

²⁾ E. H. Vogel, Die Theorie des volkswirtschaftlichen Entwicklungsprozesses und das Krisenproblem, 1917, II. Teil; Alfred Amonn, Grundzüge der Volkswohlstandslehre, Jena 1926, III Abschn.; N. D. Kondratieff, The static and dynamic view of economics (Quarterly Journal of Economics, N. 4, 1925); Ders., Zum Begriff der ökonomischen Statik, Dynamik und Konjunktur (russisch, in »Sozialistische Wirtschaft« N. 4, 1924).

³⁾ Vgl. W. Röpke, Die Konjunktur, Jena 1922, S. 17; A. Mühlentfels, Spezielle und allgemeine Konjunktur (Jahrb. f. Natök. u. Stat., 1924, S. 606 ff.).

⁴⁾ Vgl. W. C. Mitchell, Business Cycles (Memoires of the University of California, vol. 3, 1913, part. 11); A. Aftalion, Les crises périodiques de surproduction, vol. I et II, Paris 1913.

lyse der Zustands- und der dynamischen Indices für verschiedene Zweige der Wirtschaftstätigkeit und für verschiedene Marktsphären, mit diesen oder jenen Abweichungen bestrebt, auf folgende Grundfragen eine Antwort zu geben: 1. ob und welche zyklischen Bewegungen in der Dynamik der untersuchten Indices zu beobachten sind; 2. inwieweit diese Zyklen synchron verlaufen; 3. in welchem Maße und in welcher Art sie untereinander im Zusammenhang stehen; und schließlich 4. wodurch die zyklischen Konjunkturschwankungen und die volkswirtschaftlichen Krisen bedingt sind⁵⁾.

Daraus geht deutlich hervor, daß die gegenwärtige Konjunkturtheorie ihre Aufmerksamkeit auf den allgemeinen Rhythmus der volkswirtschaftlichen Tätigkeit konzentriert, auf das Problem der einheitlichen Aufstiege, Krisen und Abstiege im Prozesse ihrer Entwicklung⁶⁾.

Gewiß hat man, wie schon bemerkt, ab und zu auch die spezielle Konjunktur eines bestimmten Zweiges oder einer einzelnen Sphäre der Volkswirtschaft zum Objekt konjunkturtheoretischer Untersuchungen erhoben. Es ist indessen klar, daß man solche partiellen Schwankungen nicht außer Zusammenhang mit den anderen Zweigen und Sphären des volkswirtschaftlichen Lebens erfassen kann. Auch da, wo von Spezialkonjunkturen die Rede war, hat man daher im wesentlichen, wenn man sich nicht direkt auf die einfache Tatsachenbeschreibung beschränkt hatte, nur jenes Problem der rhythmischen Schwankungen der Gesamtkon-

⁵⁾ Vgl. z. B. die neueren Arbeiten: W. M. P e r s o n s, *Indices of General Business Conditions* (The Review of Economic Statistics, Jan.-April, 1919); W. C. M i t c h e l l, *op. cit.*; D e r s., *Business Cycles* (The Problem and its Settling), New York 1927 (dieses Buch stellt eine radikale Neubearbeitung des ersten Werkes Prof. Mitchells dar); A. S p i e t h o f f, *Krisen* (Handwb. d. Staatswiss., IV. Aufl.); A. A f t a l i o n, *op. cit.*; A. C. P i g o u, *Industrial Fluctuations*, London 1927; G. C a s s e l, *Theoretische Sozialökonomie*, Leipzig 1921; J. S c h u m p e t e r, *Theorie der wirtsch. Entwicklung*, 1926; E. H. V o g e l, *op. cit.*; W. R ö p k e, *op. cit.*; D. N. R o b e r t s o n, *A Study of industrial fluctuations*, London 1915; Prof. S. A. P e r w u s c h i n, *Wirtschaftliche Konjunktur*, Moskau 1928 (russisch).

⁶⁾ Vgl. M. J. T u g a n - B a r a n o w s k i j, *Die periodischen Industriekrisen*, 3. Aufl. 1914, S. 175 ff., 244 ff. (russisch); A. A f t a l i o n, *Le rythme de la vie économique* (Revue de metaphysique et de morale, N. 2, 1921, S. 247—248); J. S c h u m p e t e r, *Die Wellenbewegung des Wirtschaftslebens* (Archiv f. Sozialwiss. u. Sozialpol. B. 39).

junktur untersucht, nur daß man sie in solchen Fällen durch das Prisma eines bestimmten Zweiges oder einer speziellen Sphäre der Volkswirtschaft gesehen hatte⁷⁾.

Die Konzentration des Interesses auf das Problem der Entstehung und des Verlaufs der allgemeinen Konjunkturschwankungen bildet somit den charakteristischen Grundzug in der gegenwärtigen Richtung der Konjunkturtheorie.

3. Die reale Existenz der allgemeinen Konjunkturschwankungen unterliegt keinem Zweifel. Man kann daher auch kaum an der großen Bedeutung zweifeln, welche der Untersuchung dieser Bewegungen zukommt. Doch kann man wohl fragen, ob mit der Erforschung dieses Problems allein die Aufgaben einer Konjunkturtheorie wirklich erschöpft sind.

Der Grund der Allgemeinheit und einer approximativen Synchronität in den Schwankungen der verschiedenen volkswirtschaftlichen Indices liegt in dem engen wechselseitigen Zusammenhang der einzelnen Zweige und Sphären der Volkswirtschaft. Ein jeder Wirtschaftszweig bildet, direkt oder indirekt, in höherem oder geringerem Maße, den Absatzmarkt für einen anderen und umgekehrt, und eine Veränderung in einem der Produktionszweige (z. B. eine Belebung) muß gleichzeitig oder bald darauf eine solche auch in den anderen Zweigen hervorrufen. Und ebenso muß weiter eine Belebung in der Produktionssphäre von entsprechenden Veränderungen im Handel, im Transport, auf dem Arbeitsmarkt und in der Geld- und Kreditsphäre begleitet sein.

Indessen fehlt es diesen gemeinsamen Schwankungen in dem Zustand der einzelnen Zweige und der verschiedenen Sphären der Volkswirtschaft an strenger Korrespondenz der Bewegungen. Die Nichtübereinstimmung dieser Verschiebungen in ihrer wechselseitigen Lage entsteht ä u ß e r l i c h betrachtet: 1. weil die Veränderungen zeitlich nicht vollständig zusammenfallen, 2. weil sie verschiedene Ausmaße aufweisen; oder 3. infolge der Kombination dieser beiden Sachverhalte.

Aber was auch der eigentliche Grund für den Mangel einer

⁷⁾ Vgl. z. B. J. E ß l e n, *Konjunktur und Geldmarkt 1902—1904*, Stuttgart u. Berlin 1909; P. K r e b s, *Konjunktur und Eisenbahngüterverkehr*, Berlin 1926; siehe auch die vom Verein für Sozialpolitik unter dem Titel »Die Störungen im Deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.« veranlaßte Untersuchung, welche alle Grundzweige der deutschen Volkswirtschaft erfaßt hat (Schriften des Ver. f. Sozialpol. B. CV—CXII).

a) Die Produktion erfordert in jedem ihrer Zweige einen gewissen Aufwand an Realkapital. Der Vorrat (Fonds) an Realkapital, welcher der Gesellschaft zur Verfügung steht und in der Produktion investiert werden kann, verändert sich im Laufe der Zeit. Doch stellt er in jedem gegebenen Moment eine bestimmte und dabei begrenzte Größe dar, die als die wesentlichste Schranke des Produktionsausmaßes fungiert¹²⁾.

Wenn jedoch der Umfang der gesellschaftlichen Produktion vorwiegend durch die Größe des Kapitalfonds bestimmt wird, der in der gegebenen Lage des Warenmarktes zu Produktionszwecken verwertet werden kann, so ist das verhältnismäßige Ausmaß der Produktion in den einzelnen Produktionszweigen durch jene Quote dieses Fonds bestimmt, welche gerade in diesem bestimmten Zweige in demselben Sinne verwendet werden kann.

Unter diesen Bedingungen und unter der Voraussetzung einer ungehinderten Kapitalbewegung wird der Teil des Kapitals, der in einem gegebenen Produktionszweig Verwendung findet, in erster Linie durch die relative Konjunktur dieses Produktionszweiges bestimmt. In der Tat, nehmen wir an, daß im Gefolge irgendwelcher Umstände die Preise für die Produkte eines bestimmten Produktionszweiges einen im Vergleich zu den anderen Produktionszweigen günstigeren Stand erreichen. Der Erfolg wird sein, daß dieser Produktionszweig sich als besonders rentabel erweist, daß er eine verhältnismäßig größere Kapitalmenge heranzieht und daß die Produktion in ihm absolut und relativ zunimmt. Mit andern Worten, die relative Konjunktur dieses Erzeugungszweiges, die sich zuerst in einem relativ erhöhten Preisniveau äußert, übt sodann einen aktiven Einfluß auf den Gang der Veränderungen, die sich in dem Verhältnis aller Indices des betreffenden Produktionszweiges zu den entsprechenden Indices der anderen Zweige einstellen, und verwandelt sich im Enderfolg in eine verhältnismäßig hohe Konjunktur dieses Produktionszweiges überhaupt. Bei der umgekehrten Veränderung des Preisverhältnisses, als die hier angenommene, hätten sich auch entgegengesetzte Resultate ergeben. Auf diese Weise tritt — auf dem Hintergrund eines gewissen Antagonismus der einzelnen Produktionszweige in Hinsicht auf die Kapitalverteilung — die aktiv-regulierende Rolle der relativen Konjunktur vollkommen deutlich hervor.

¹²⁾ Vgl. J. St. Mill, Principles of Political Economy, ch. 5, § 1.

Gerade die Anerkennung dieser aktiven Rolle der relativen Konjunktur liegt der ganzen klassischen Lehre von der Gleichheit der Profitrate in den verschiedenen Produktionszweigen, von den Beziehungen der »natürlichen« und der Marktpreise zugrunde¹³⁾. Von den Klassikern haben diese Lehre in dieser oder jener Form auch die anderen Richtungen übernommen. Zwar haben die Klassiker den Terminus »relative Konjunktur« nicht verwendet, doch ändert das nichts am Wesen der Sache.

b) Die verschiedenen Zweige des Handels bilden eine mehr oder weniger direkte Fortsetzung der entsprechenden Produktionszweige. Es gilt daher alles hier unter a) Dargelegte »mutatis mutandis« auch für das Problem der relativen Konjunktur der verschiedenen Handelszweige.

c) Gleichermaßen, und im ganzen von den gleichen Grundlagen aus, ließe sich die Anwendbarkeit und die Bedeutung des Begriffs der relativen Konjunktur auch für die Sphäre der Wechselbeziehungen zwischen der Produktion einerseits und dem Handel andererseits aufweisen.

d) Indessen ist der Begriff der relativen Konjunktur nicht nur auf die verschiedenen Zweige der Warenerzeugung und des Warenverkehrs, sondern gleichfalls auf die verschiedenen Sphären des Geld- und Kreditverkehrs anwendbar. Die Menge des angebotenen Leihkapitals ändert sich im Laufe der Zeit, doch ist sie wie diejenige des Realkapitals, in jedem gegebenen Moment, bei der gegebenen Verfassung auf dem Warenmarkte, fest bestimmt.

Das Leihkapital kann verschiedene Arten von Anlage aufsuchen: in den festverzinslichen — oder in Dividendenpapieren, langfristige oder kurzfristige usw.¹⁴⁾. So findet unter den verschiedenen Sphären der Kapitalnachfrage eine Art von Kampf statt, und es herrscht auch hier ein bestimmter Antagonismus. Und die Frage, wohin und in welchem Maße das Kapital fließen wird, entscheidet sich auch hier nach der verhältnismäßigen Günstigkeit der Anlagebedingungen in den verschiedenen Sphären. Mit anderen Worten, diese Frage wird durch den Stand der relativen Konjunktur

¹³⁾ Vgl. D. Ricardo, On the principles of political Economy and Taxation, ch. IV—VI.

¹⁴⁾ Siehe Z. S. Katzenellenbaum, Die Lehre von Geld und Kredit, Teil II, 1922, Moskau (russisch, S. 44 ff.); A. Spiethoff, Die äußere Ordnung des Kapital- und Geldmarktes (Schmollers Jahrbuch, Bd. 33, 1909, S. 444 ff.).

tur auf den verschiedenen Anlagemärkten bestimmt, und zwar letzten Endes auf den Waren- und Fondsmärkten¹⁵⁾.

Das Gesagte genügt, um zu zeigen, daß auf allen Gebieten des volkswirtschaftlichen Lebens, überall, wo unter ihnen nicht nur eine solidarische Beziehung besteht, sondern auch eine Art antagonistischen Zusammenhangs Platz greift, die Erscheinung der relativen Konjunktur mit voller Deutlichkeit hervortritt, und zwar als ein im Prozeß der wirtschaftlichen Entwicklung entscheidend mitwirkender Faktor.

6. Es wäre daher nur ganz natürlich, daß, wenn auch der Begriff der relativen Konjunktur bisher offen steht und noch nicht in den wissenschaftlichen Begriffsapparat eingegangen ist, die Erscheinung selbst, die dieser Begriff meint, in der ökonomischen Theorie irgendeine Art Widerspiegelung gefunden haben würde. Die wirkliche wissenschaftliche Sachlage bestätigt diese Vermutung vollauf. Daß für die Formulierung der Lehre von der Beziehung des natürlichen (normalen) zu dem Marktpreis und der These von der Ausgleichstendenz der Profitraten sowohl bei den Klassikern als auch bei ihren Nachfolgern die Erscheinungen der relativen Konjunktur die Grundlage abgegeben haben, haben wir bereits bemerkt.

Doch besonders deutlich wird dieser Sachverhalt der (unwillkürlichen, aber unvermeidlichen) Einbeziehung der Erscheinungen der relativen Konjunktur in die theoretische Betrachtung bei den verschiedenen Krisentheorien. Man kann direkt behaupten, daß fast alle Theorien, welche so oder anders die Konjunkturzyklen oder Krisen mit dem Aufkommen von Disproportionalitäten in der Entwicklung verschiedener Zweige und Elemente der Volkswirtschaft in Zusammenhang bringen, logisch notwendig auf die Erscheinungen der relativen Konjunktur führen.

Vor allem kann dies von jenen Theorien ausgesagt werden, die in dieser oder in jener Form die Existenz der Wirtschaftszyklen mit der Disproportionalität in der Entwicklung der einzelnen Produktionszweige in Zusammenhang bringen.

Von dieser Art sind die Krisentheorien von Tugan-Baranow-

¹⁵⁾ Vgl. K. G. Karsten, The Harvard Business Index — a new interpretation (Journal of the American Statistical Association, Dec. 1926); v. Beckerrath, op. cit. S. 96 ff.

skij, Marx, Bouniatian, Aftalion, Spiethoff, Cassel, Sombart u. a.¹⁶⁾. Indessen nicht nur diese Theorien der allgemeinen Konjunktur stoßen auf die Erscheinungen der relativen Konjunktur, sondern auch viele andere. Das gilt vor allem für jene Theorien, welche die Wirtschaftszyklen und -krisen mit der differenzierten Bewegung verschiedener Preiskategorien in Zusammenhang bringen. Von dieser Art ist unter den neuesten diejenige von E. Lederer¹⁷⁾. Und schließlich kann hier noch auf diejenigen Theorien der zyklischen Wirtschaftsbewegungen hingewiesen werden, welche diese Bewegungen speziell mit der differentiellen Dynamik der Warenpreise und des Zinsfußes verknüpfen, d. h. in unserer Terminologie mit der relativen Konjunktur des Warenmarktes einerseits und des Kapitalmarktes andererseits. Unter diesen Theorien muß die von I. Fischer hervorgehoben werden, wie er sie bis in die neueste Zeit entwickelt hat¹⁸⁾.

Neben diesen allgemeinen Konjunkturtheorien verwenden defacto vielfach auch Spezialuntersuchungen über einzelne Fragen der wirtschaftlichen Dynamik den Begriff der relativen Konjunktur, insbesondere solche über die Fragen der dynamischen Entwicklung des relativen Preisniveaus und deren Einfluß auf die Produktionsbewegung u. a.¹⁹⁾.

7. Aus dem Vorhergehenden ist zu ersehen, daß die Wirtschaftswissenschaft faktisch in verschiedenen Fällen den Begriff

¹⁶⁾ Vgl. M. J. Tugan-Baranowski, op. cit. S. 222 ff.; K. Marx, Das Kapital, B. II, Kap. XX—XXI, B. III, Kap. VI, XIV, XV; Ders., Theorien über den Mehrwert, 5. Aufl., 2. Teil, S. 262 ff., Berlin 1923; R. Hilferding, Das Finanzkapital, 1909, Kap. XVI—XVII; M. A. Bouniatian, Wirtschaftskrisen, Moskau 1915, S. 184 ff. (russisch); A. Aftalion, op. cit. vol. II, ch. II—VII; vol. I, ch. I—XV; G. Cassel, op. cit., S. 47 ff.; Spiethoff, op. cit., S. 70 ff.; Sombart, Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus, II. Band, S. 563 ff., München u. Leipzig 1927; Ders., Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff. (Schr. d. V. f. Sozialpol. B. 113, S. 131 ff.).

¹⁷⁾ E. Lederer, op. cit. S. 387 ff. Hierher gehört auch die in weniger entwickelter Art formulierte Theorie von R. E. May. Siehe sein »Grundgesetz der Wirtschaftskrisen«, 1902.

¹⁸⁾ Vgl. I. Fischer, The Purchasing Power of Money, 1902; Ders., The Business cycle largely a dance of the dollare (Journal of the American statist. Association, vol. XVIII). In der neuesten Zeit kommt Fischer zu der Leugnung der Existenz der ökonomischen Zyklen überhaupt. Siehe: sein Our unstable Dollar and the so-called Business Cycle (ebenda, Vol. XX).

¹⁹⁾ S. z. B. Max Sering, op. cit.; G. F. Warren and F. A. Pearson, The Agricultural situation, passim; R. C. Engberg, Industrial prosperity and the Farmer, New York, 1907, bes. Kap. VIII; Ch. F. Sarle,

der relativen Konjunktur verwendet. Doch wird er nicht genau formuliert, und das Problem der relativen Konjunktur entbehrt bisher eine konsequente und systematische Bearbeitung, wie man sie der allgemeinen Konjunkturbewegung angedeihen ließ. Es ist indessen klar, daß dem Problem der relativen Konjunktur eine außerordentlich große Bedeutung zukommt, und es liegen durchaus Gründe vor, anzunehmen, daß seine systematische Erforschung zu einer Reihe fruchtbarer theoretischer Ergebnisse führen und insbesondere auch die Bearbeitung der Fragen allgemeiner Konjunkturbewegung vertiefen kann.

8. In den bisherigen Darlegungen haben wir der Einfachheit halber nur von der relativen Konjunktur gesprochen, d. h. von den Schwankungen in der relativen ökonomischen Lage der verschiedenen Zweige und Sphären der Volkswirtschaft. Indessen können in ihrer verhältnismäßigen Lage gegeneinander und in ihrem Wandel im Laufe der Zeit nicht nur *Schwankungen*, sondern bestimmte *Tendenzen* zur Veränderung in der einen oder in der andern Richtung festgestellt werden. Diese können wir nicht mehr unter den Begriff der relativen Konjunktur bringen. Diese Veränderungstendenz in der verhältnismäßigen Lage der untersuchten Zweige und Sphären der Volkswirtschaft gegeneinander, die sich in der einen oder anderen Richtung bewegt, bezeichnen wir als die *relative Tendenz ihrer allgemeinen Entwicklung*. Die Erscheinungen der *relativen Konjunktur* und der *relativen Entwicklungstendenzen* zusammen bilden den Komplex der *relativen volkswirtschaftlichen Dynamik*.

Die Bedeutung der Erforschung der relativen Entwicklungstendenzen ist, mutatis mutandis, dieselbe, die wir oben im Zusammenhang mit dem Begriff der relativen Konjunktur erörtert haben. Wir wollen daher bei dieser Frage jetzt nicht weiter verweilen. Zu unterstreichen ist nur: stellt man auf die eine oder die andere Art die entsprechenden Indices der untersuchten volks-

Forecasting the Price of Hogs (The American Economic Review, vol. XV, N. 3, Supplement N. 2, Sept. 1925); H. A. Wallace, Forecasting Corn and Hog Prices (in dem Sammelwerk: The Problem of Business Forecasting, 1924); F. A. Cerewanin, Der Einfluß der Ernteschwankungen auf die Landwirtschaft im Laufe von 40 Jahren (1883—1923) (in dem russ. Sammelwerk: »Der Einfluß der Mißernten auf die Volkswirtschaft Rußlands«, B. I, Moskau 1927); A. Afalio, La crise de l'industrie linière et la concurrence victorieuse de l'industrie cotonnière.

wirtschaftlichen Sphären gegeneinander, so dürfen in den auf diese Art erhaltenen Reihen die Prozesse der relativen Konjunktur und der relativen Entwicklungstendenzen nicht miteinander vermischt werden. Sie müssen vielmehr auseinandergehalten werden. In den auf diese Art gewonnenen Reihen mit entsprechenden Indexpaaren ihres gegenseitigen Verhältnisses müssen zunächst die relativen Entwicklungstendenzen festgestellt und aus ihnen eliminiert werden. Erst dann kann man behaupten, daß die sich nun ergebenden Reihen des relativen Verhältnisses der untersuchten Gebiete (von zufälligen Schwankungen abgesehen) die Schwankungen der relativen Konjunktur widerspiegeln.

9. Wir wollen uns bei der allgemeinen Problemstellung der relativen Konjunktur und Entwicklungsdynamik auf das bisher Gesagte beschränken. Eine systematische Behandlung dieses Problems gehört nicht zu der Aufgabe, die wir uns hier gestellt haben: die Aufgabe der weiteren Darlegungen ist vielmehr eine Untersuchung der *Preisdynamik der landwirtschaftlichen und der industriellen Waren*. Doch freilich, wie schon gesagt, untersuchen wir hier auch das relative dynamische Verhältnis der Preisbewegung dieser Sphären. Mit anderen Worten, die Untersuchung der Preisbewegung wird von uns auch unter dem Gesichtspunkt des Problems der relativen Dynamik und Konjunktur in Angriff genommen. In diesem Sinne stellt die vorliegende Arbeit den Versuch dar, eine konkrete Untersuchung des Problems der relativen Dynamik und der Konjunktur der Landwirtschaft und der Industrie durchzuführen.

III. Die Dynamik und die Schwankungen des absoluten Preisniveaus der landwirtschaftlichen und der industriellen Waren.

1. *Vorbemerkungen*. Die folgende Untersuchung der Preisbewegung der beiden Warenarten und im Zusammenhang damit der relativen Dynamik und Konjunktur der Landwirtschaft und der Industrie ist von uns auf Grund von Daten für England und die Vereinigten Staaten durchgeführt worden, die sich auf den Zeitraum seit Ende des 18. Jahrh. erstrecken.

Wenn wir die Daten für zwei und gerade für diese zwei Länder zugrunde gelegt haben, so haben wir uns dabei von folgenden Erwägungen leiten lassen.